



Jahresbericht 2025

Changing
cancer care
together

Wir sind der Multi- Stakeholder Think- und Do-Tank der Schweizer Krebsversorgung

All.Can Schweiz verfolgt das Ziel, die Krebsversorgung in der Schweiz effizienter, patientenzentrierter und nachhaltiger zu gestalten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie begrenzte Ressourcen so eingesetzt werden können, dass sie den grösstmöglichen Nutzen für Betroffene erzielen.

Mit einer klaren Vision für eine moderne, integrierte Krebsversorgung initiiert und begleitet All.Can Schweiz interdisziplinäre Projekte, die über einzelne Indikationen und Sektorengrenzen hinausgehen. Dabei verbinden wir wissenschaftliche Evidenz mit praktischer Umsetzbarkeit und fördern Innovation nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zur Schliessung realer Versorgungslücken.

Als Multi-Stakeholder Think- und Do-Tank trägt All.Can Schweiz dazu bei, die Resilienz des Gesundheitssystems zu stärken und dessen Weiterentwicklung langfristig zu unterstützen.

Kontakt

All.Can Schweiz
Eichrüti 24
CH-6333 Zug
switzerland@all-can.ch
www.all-can.ch



1

Übersicht

Das ist All.Can **4**
Brief des Präsidenten **5**
Bericht Geschäftsführerin **6**

4

Finanzbericht

Bilanz **18**
Erfolgsrechnung **19**
Anhang **21**
Gewinnverwendung **22**
Revisionsbericht **23**

2

Strategie

Identität **8**
Strategie **9**

5

Zentrale Initiativen

Konsensusempfehlungen **27**
Öffentlichkeit **31**
Screening Versorgungspfad **32**
DACH Austausch **33**

3

Governance

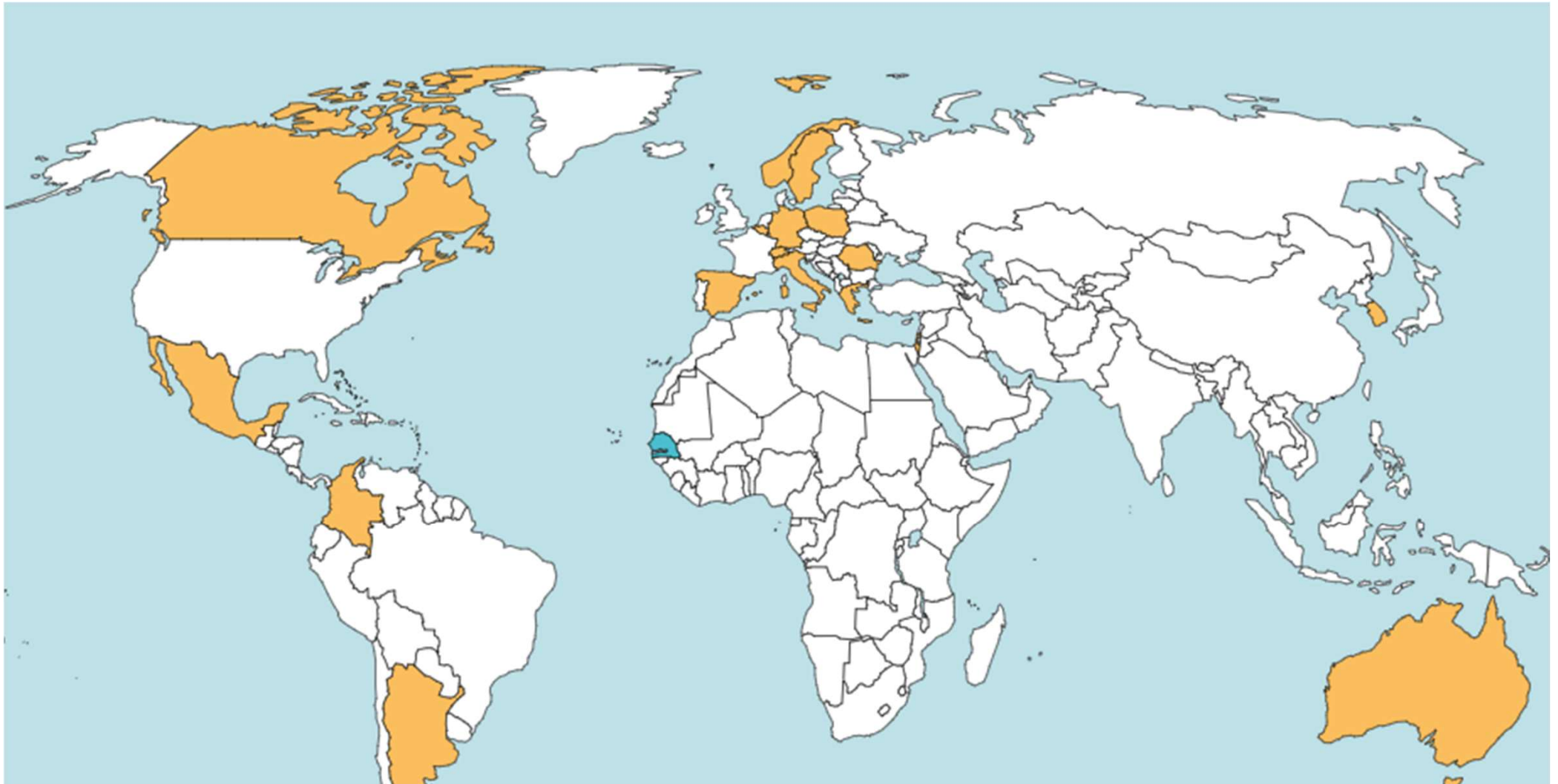
Governance **13**
Vorstand **14**
Advisory Board **15**
Mitglieder **16**

6

Perspektive

Blick nach vorn **35**

Eine weltweite Initiative



All.Can ist weltweit in verschiedenen Gesundheitssystemen aktiv. Diese internationale Verankerung ermöglicht es, innovative Ansätze zur Verbesserung der Krebsversorgung vergleichend zu analysieren, zu transferieren und weiterzuentwickeln.

All.Can Schweiz ist ein unabhängiger Verein nach schweizerischem Recht und bringt

diese internationale Perspektive in den nationalen Kontext ein. Für All.Can Schweiz bedeutet dies einen kontinuierlichen Wissenstransfer: von anderen Ländern lernen – und umgekehrt – mit dem Ziel, wirksame Lösungen schneller und nachhaltiger in die Versorgungspraxis zu bringen.

«All.Can Schweiz arbeitet bewusst auf dieser übergeordneten Ebene. Wir schaffen Orientierung, ermöglichen Abstimmung und fördern Lösungen, die komplementär zu bestehenden fachgesellschaftlichen Aktivitäten wirken.»

2025 war für All.Can Schweiz ein Jahr der inhaltlichen Fokussierung und der organisatorischen Weiterentwicklung. In einem zunehmend komplexen Umfeld der Krebsversorgung hat sich die Bedeutung einer unabhängigen, sektorenübergreifender Multi-Stakeholder Think- & Do-Tank weiter bestätigt.

All.Can Schweiz hat im Berichtsjahr seine Arbeit klar entlang systemischer Fragestellungen ausgerichtet und den Übergang von punktuellen Aktivitäten zu priorisierten Wirkungsfeldern weiter vollzogen. Der Fokus lag auf Themen mit unmittelbarer Relevanz für Betroffene, insbesondere an den Schnittstellen

zwischen Versorgung, Nachsorge und gesundheitspolitischem Rahmen.

Die nationalen Konsensusempfehlungen zur Cancer Survivorship Care stehen exemplarisch für diesen Ansatz. Sie verbinden fachliche Evidenz mit Umsetzbarkeit und markieren einen wichtigen Schritt von der Analyse hin zur Anwendung.

All.Can Schweiz arbeitet bewusst auf dieser übergeordneten Ebene. Wir schaffen Orientierung, ermöglichen Abstimmung und fördern Lösungen, die komplementär zu bestehenden fachgesellschaftlichen Aktivitäten wirken. Effizienz entsteht nicht durch Parallelstrukturen, sondern durch klare Rollen, abgestimmte Verantwortung und gemeinsame Zielbilder.

Der Vorstand hat diesen Fokus 2025 konsequent unterstützt und auf Priorisierung und Wirkungsorientierung geachtet.

All.Can Schweiz ist damit als Think- und Do-Tank positioniert, welcher die Zusammenarbeit erleichtert und die Weiterentwicklung der Krebsversorgung dort vorantreibt, wo Koordination entscheidend ist.

Hünenberg See, Januar 2026

Dr. Jan Depta
Präsident



Stetige Fortschritte auf unserem Wirkungsweg

2025 war für All.Can Schweiz ein inhaltlich und operativ substantielles Jahr. In einem anspruchsvollen gesundheitspolitischen Umfeld konnten wir zentrale Initiativen vorantreiben, unsere Rolle als unabhängigen Multi-Stakeholder Think- und Do-Tank weiter schärfen und konkrete Beiträge zur Verbesserung der Krebsversorgung leisten.

Unsere Arbeit konzentrierte sich auf indikationsunabhängige, systemische Fragestellungen. Ein zentraler Meilenstein war die Erarbeitung und Publikation der nationalen Konsensempfehlungen zur Cancer Survivorship Care, die von Fachpersonen

aus diversen Bereichen, wie Medizin, Pflege, Wissenschaft und Patientenvertretungen, entwickelt wurden. Darüber hinaus haben wir mehrere Projekte und Arbeitsformate initiiert bzw. weitergeführt, die auf eine bessere Koordination, Rechtzeitigkeit und Effizienz der Versorgung abzielen.

All.Can Schweiz setzt seine Mittel gezielt und wirkungsorientiert ein. Wir investieren nicht in Image- oder Kommunikationskampagnen, sondern in konkrete Umsetzung und Wirkung. Unser Profil und unsere Glaubwürdigkeit entstehen durch unsere Arbeit: die Umsetzung konkreter Initiativen und geschaffener Mehrwert für Patientinnen,

Patienten und die Krebsversorgung.

Die Nachfrage nach evidenzbasierter, sektorübergreifender Zusammenarbeit blieb auch 2025 hoch. Gleichzeitig haben wir unsere internen Prozesse weiter professionalisiert und Grundlagen für eine systematischere Wirkungs- und Projektberichterstattung gelegt.

Diese Fortschritte sind dem Engagement unserer Mitglieder, Partner und Expert:innen zu verdanken. Ihnen gilt mein ausdrücklicher Dank.

Mit Blick auf 2026 fokussieren wir uns auf die weitere Verankerung unserer Themen in nationale Strategien, die Skalierung

bewährter Initiativen sowie die Stärkung daten- und patientenbasierter Entscheidungsgrundlagen – stets mit dem Ziel, vorhandene Ressourcen dort einzusetzen, wo sie den grössten Nutzen entfalten.

Hünenberg See, Januar 2026

Wandana Flurina Alther
Geschäftsführerin

«Wir investieren nicht in Image- oder Kommunikationskampagnen, sondern in konkrete Umsetzung und Wirkung.»



2

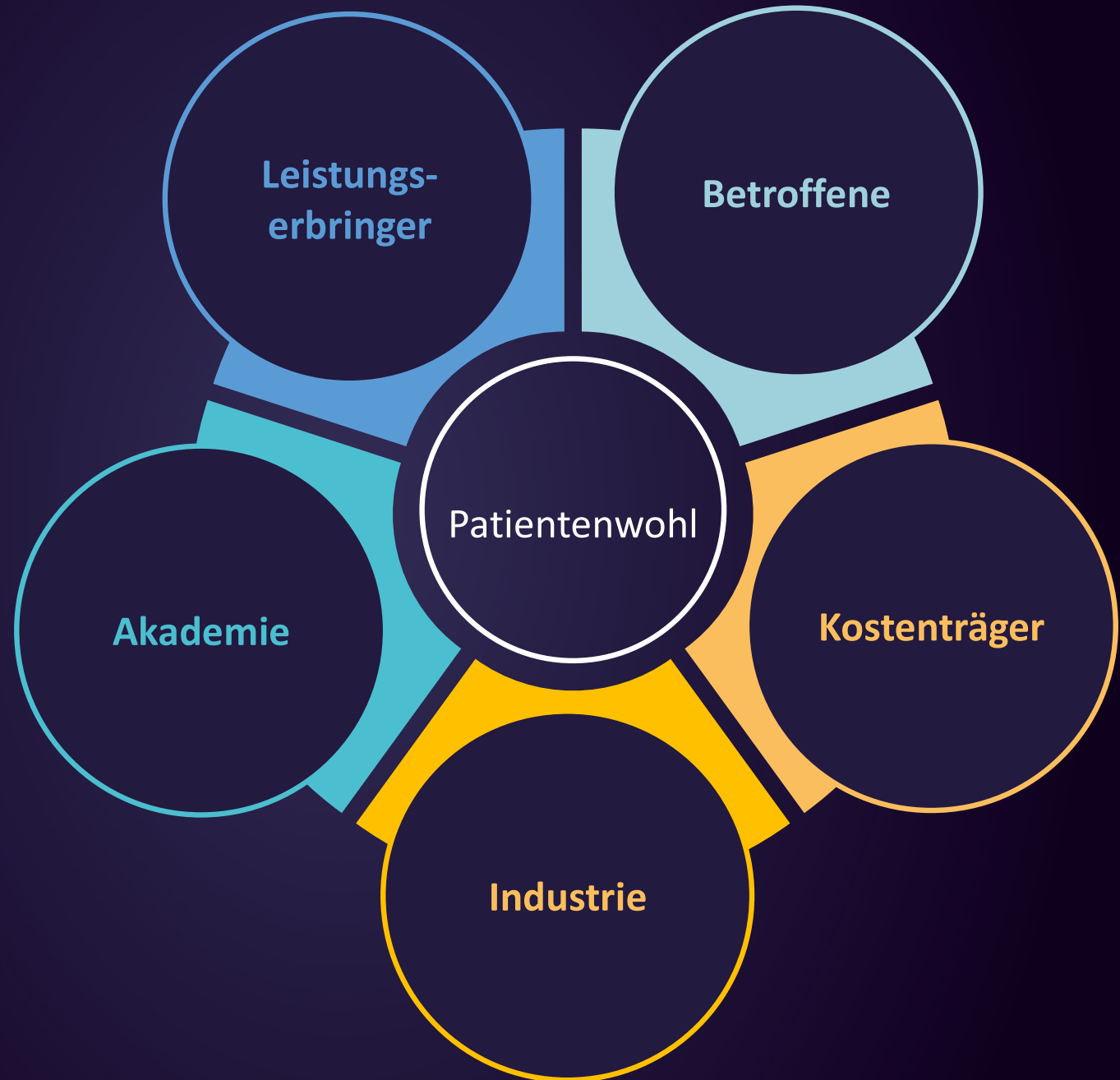
Strategie

Wirkungslogik

All.Can Schweiz ist eine unabhängige Multistakeholder-Initiative und ein Think- & Do-Tank, der relevante Akteure entlang der gesamten Krebsversorgung zusammenbringt, um systemische Herausforderungen gemeinsam zu adressieren und umsetzbare Lösungen zu entwickeln.

Zentral für die Wirkungslogik von All.Can Schweiz ist der konsequente Einbezug unterschiedlicher Perspektiven. Die Mitglieder repräsentieren sämtliche relevanten Akteursgruppen der Krebsversorgung, darunter Betroffene, Leistungserbringende, Wissenschaft, Versicherer, Industrie sowie weitere systemrelevante Akteure. Dieser breit abgestützte Ansatz stellt sicher, dass Lösungsansätze praxisnah, ausgewogen und anschlussfähig für das Gesamtsystem sind.

Gleichzeitig basiert die Zusammenarbeit auf einem klaren Prinzip des Gleichgewichts der Kräfte. In der Mitgliederversammlung als oberstem Gremium verfügt jede Mitgliederkategorie über eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der vertretenen Organisationen oder Personen. Dieses Modell gewährleistet eine ausgewogene Entscheidungsfindung und stärkt die Unabhängigkeit sowie die Glaubwürdigkeit von All.Can Schweiz.

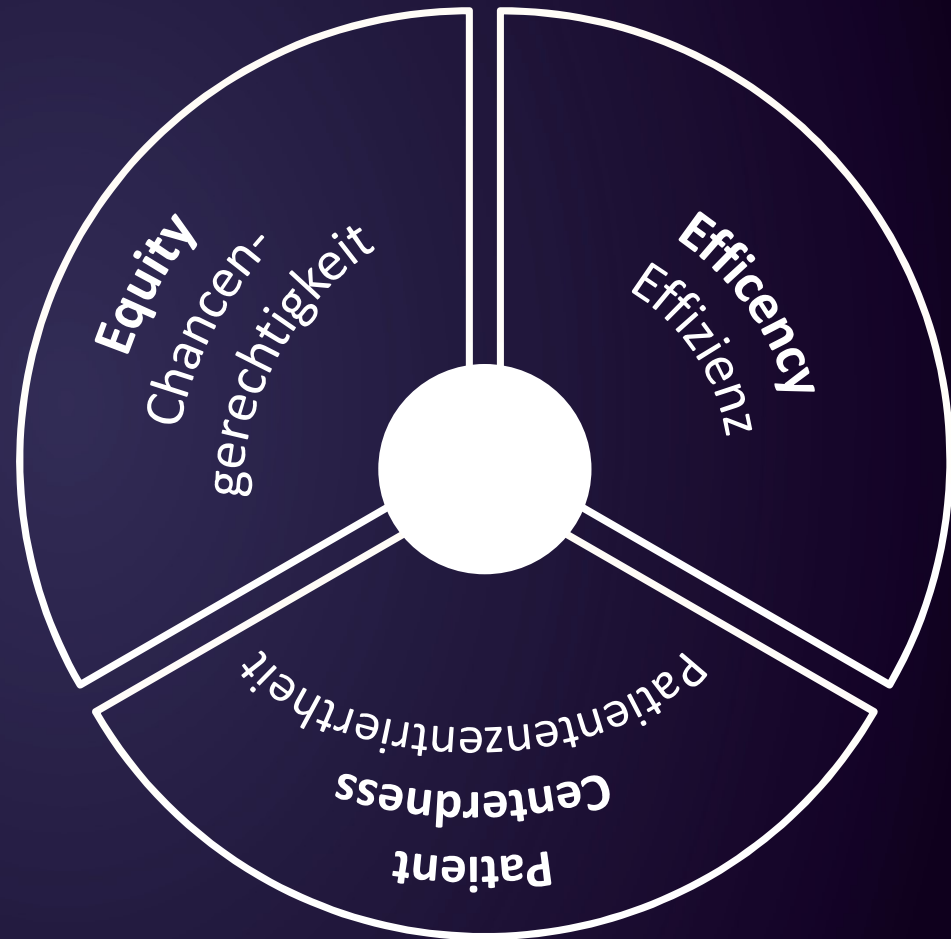


Fokussierte Strategie für messbare Wirkung

All.Can Schweiz verfolgt die Vision eines effizienten, gerechten und konsequent patientenzentrierten Krebsversorgungssystems in der Schweiz. Im Zentrum stehen eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit, die gezielte Nutzung von Innovationen sowie ein messbarer gesellschaftlicher Nutzen entlang der gesamten Patient Journey.

Vor diesem Hintergrund setzt sich All.Can Schweiz dafür ein, die Krebsversorgung in der Schweiz wirksam weiterzuentwickeln. Als unabhängige Multistakeholder-Initiative bringt All.Can relevante Akteurinnen und Akteure aus Versorgung, Patientenschaft, Wissenschaft, Industrie und Kostenträgerschaft zusammen, um systemische Herausforderungen gemeinsam zu adressieren und praxisnahe, umsetzbare Lösungen zu fördern. Dabei berücksichtigt All.Can Schweiz insbesondere die Auswirkungen des demografischen Wandels auf Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit der Versorgung.

Die Arbeit von All.Can Schweiz leistet damit einen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, insbesondere zu SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 10 (Weniger Ungleichheiten) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele).



»Es sind die Betroffenen, die uns
motivieren.«

Dr. med. Bettina Balmer, Vorständin und Kinderchirurgin



3

Governance



Changing cancer
care together



Mitgliederversammlung Zug, März 2025



Klare Governance für wirksame Zusammenarbeit

Die Governance von All.Can Schweiz ist auf wirksame, transparente Zusammenarbeit ausgerichtet.

All.Can ist ein Verein, die Mitgliederversammlung bildet das oberste Organ und wählt den Vorstand. Dieser repräsentiert den Multi-Stakeholder-Ansatz von All.Can, indem er sich aus Mitgliedern verschiedener Kategorien zusammensetzt und die unterschiedlichen Perspektiven entlang der Krebsversorgung einbindet.

Der Vorstand trägt die strategische Verantwortung für die Organisation. Er legt die strategische Ausrichtung fest, überwacht deren Umsetzung und stellt sicher, dass alle Aktivitäten im Einklang mit dem Kernzweck des Vereins stehen. Nachhaltigkeit, ethische Fragestellungen und die Herausforderungen der Krebsversorgung werden dabei systematisch berücksichtigt.

Die Geschäftsführung verantwortet die operative Umsetzung der Strategie und sorgt für die laufende Information des Vorstands. Arbeits- und Projektgruppen bringen fachliche Expertise ein und stehen im engen Austausch mit der Geschäftsführung.

Ein Advisory Board berät die Geschäftsführung und den Vorstand zu ausgewählten Fragestellungen und stärkt die inhaltliche Qualität.

Die Finanz- und Liquiditätslage wird regelmässig durch den Vorstand überprüft.

Vorstand



Dr. med. Bettina Balmer

Vorstandsmitglied

Mitgliederkategorie:
Leistungserbringer

Fachärztin Kinderchirurgie,
Nationalrätin FDP



Prof. em. Bettina Borisch

Vorstandsmitglied

Mitgliederkategorie: Akademie

Executive Director World
Federation of Public Health
Associations, Vorstandsmitglied
von All.Can International.



Dr. Jan Depta

Präsident

Mitgliederkategorie: Industrie

Direktor Market Access
& External Affairs Novartis
Pharma Schweiz, Mitglied der
Geschäftsleitung



Prof. Oliver Kessler

Vorstandsmitglied

Mitgliederkategorie: Akademie

Professor für Public und
Nonprofit Management, Co-
Leiter Forschungsprogramm
Management & Politik im
Gesundheitswesen, Co-Leiter
Interdisziplinäres Netzwerk
Gesundheit Hochschule Luzern



Cordula Landgraf

Vorstandsmitglied

Mitgliederkategorie: Betroffene

Betroffene, Apothekerin,
Dozentin, stellvertretende
Leiterin der Geschäftsstelle
Heilmittel in der
wirtschaftlichen
Landesversorgung der Schweiz



Prof. Dr. Brigitte Tag

Vorstandsmitglied

Mitgliederkategorie: Akademie

Vorsitzende Leitungsausschuss
Kompetenzzentrum Medizin-
Ethik-Recht Helvetiae (MERH),
Universität Zürich



Béatrice Wertli

Vorstandsmitglied

Mitgliederkategorie: Betroffene

Betroffene, Geschäftsführerin
Stiftung IPT Bern, langjährige
Erfahrung in Politik und
Verbandsführung,
Vizepräsidentin Stadtrat Bern
(Die Mitte)

Veränderungen im Vorstand:

Per Anfang 2026 haben Nelly Morisot (Gilead Schweiz) und Miriam Doebeli ihre Mandate im Vorstand von All.Can Schweiz niedergelegt. Wir danken beiden herzlich für ihr engagiertes und langjähriges Mitwirken im Vorstand sowie ihre wertvollen Beiträge. Beide bleiben dem Verein weiterhin als Mitglieder verbunden, und Gilead Schweiz unterstützt auch künftig als Mitglied der Industrie unser gemeinsames Engagement für eine bessere Krebsversorgung. Neu in den Vorstand gewählt wurden Dr. Bettina Balmer, Cordula Landgraf und Béatrice Wertli.

Advisory Board



Dr. Isabel Baur

Mitglied des Advisory Board

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Medizin-Ethik-Recht Helvetiae (MERH) der Universität Zürich. Juristin mit Spezialisierung in Medizin- und Gesundheitsrecht.



Prof. Dr. med. Roger von Moos

Mitglied des Advisory Board

Direktor des Tumor- und Forschungszentrums am Kantonsspital Chur, Onkologe und Politiker



Prof. Dr. med. Felix Niggli

Vorsitzender des Advisory Board

Professor emeritus für Kinderonkologie am Kinderspital Zürich. Vertritt innerhalb von All.Can Schweiz die Stiftung Kinderkrebsforschung.



Dr. med. Jürg Vontobel

Mitglied des Advisory Board

Betroffener, Mediziner und Mitarbeiter des Krankenversicherers CONCORDIA.

Mitgliederorganisationen

AYA Cancer Support CH		8041 Zürich
Gilead Sciences Sàrl	General-Guisan-Strasse 8	6300 Zug
Lymphome.ch	Weidenweg 39	4147 Aesch
Kompetenzzentrum Medizin-Ethik-Recht-Helvetiae (MERH), Universität Zürich	Freiestrasse 15	8032 Zürich
Merck Sharp & Dohme MSD	Werftestrasse 4	6005 Luzern
Novartis Pharma Schweiz AG	Suurstoffi 14	6343 Rotkreuz
Stiftung Kinderkrebsforschung Schweiz	Merkurstrasse 45	8032 Zürich
SWICA Krankenversicherung AG	Römerstrasse 37	8400 Winterthur
Zur Rose	Walzmühlestrasse 60	8500 Frauenfeld

4

Finanz- bericht

Bilanz

Aktiven	31.12.2025		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
Züricher Kantonalbank	34'284		126'415	
Flüssige Mittel	34'284	100.0	126'415	97.5
Aktive Rechnungsabgrenzung	0		3'212	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	0.0	3'212	2.5
Umlaufvermögen	34'284	100.0	129'627	100.0
Aktiven	34'284	100.0	129'627	100.0

Bilanz

Passiven	31.12.2025		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
Kreditoren	8'422		13'443	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	8'422	24.6	13'443	10.4
Vorauszahlung Projektfinanzierung	0		63'000	
Projekt Survivorship Care Guideline	0		29'746	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0.0	92'746	71.5
Passive Rechnungsabgrenzung	6'000		6'000	
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	6'000	17.5	6'000	4.6
Total Kurzfristiges Fremdkapital	14'422	42.1	112'189	86.5
Fremdkapital	14'422	42.1	112'189	86.5
Vereinskapital	17'438	50.9	8'232	6.4
Jahresgewinn (steuerfrei)	2'424		9'206	
Freiwillige Gewinnreserven	2'424	7.1	9'206	7.1
Eigenkapital	19'862	57.9	17'438	13.5
Passiven	34'284	100.0	129'627	100.0

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung	1.1.-31.12.2025		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
Beiträge Projektfinanzierung	63'000		20'623	
Mitgliederbeiträge	80'000		90'000	
Ertrag übrige Dienstleistungen	27'900		42'024	
Betriebsertrag	170'900	100.0	152'647	100.0
Projektunterstützung	-1'820		0	
Leistungen für Vereinszweck	-4'569		-4'601	
Direkter Aufwand	-6'389	-3.7	-4'601	-3.0
Bruttogewinn I	164'511	96.3	148'046	97.0
Lohn-/Gehaltsaufwand	-129'200		-107'667	
Sozialversicherungsaufwand	-20'117		-14'480	
Übriger Personalaufwand	-495		-2'980	
Personalaufwand	-149'813	-87.7	-125'127	-82.0
Bruttogewinn II	14'699	8.6	22'919	15.0
Raumaufwand	0		-2'880	
Büromaterial	0		-159	
Telefon, Internet, Porti	-296		-1'239	
Rechts- und Beratungsaufwand	-8'049		-8'034	
EDV-Aufwand	-3'930		-609	
Werbe- und Marketingaufwand	0		-792	
Übriger betrieblicher Aufwand	-12'275	-7.2	-13'713	-9.0
Jahresgewinn (steuerfrei)	2'424	1.4	9'206	6.0

Gesetzliche Pflichtangaben (Art. 959c ff. OR)

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

Keine zusätzliche Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen notwendig.

	31.12.2025	Vorjahr
Anzahl Mitarbeiter		
Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	Bis 10	Bis 10
Sonstige Angaben		
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	340

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch die Geschäftsführung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2025 beeinträchtigen können bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Gewinnverwendung

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

	31.12.2025	Vorjahr
	CHF	CHF
Zur Verfügung der Generalversammlung		
Jahresgewinn	2'424	9'206
Bilanzgewinn	2'424	9'206
Der Vorstand beantragt folgende Verwendung:		
- Vereinskaptal vor Verwendung per 31.12.	17'438	8'232
- Vortrag auf neue Rechnung	2'424	9'206
Vereinskaptal nach Verwendung	19'862	17'438

Revisions- bericht



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins

All.Can Schweiz, Eichrüti 24, 6333 Hünenberg See

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins All.Can Schweiz für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Udligenswil, 26. Februar 2026

Imladris GmbH

Qualified Electronic Signature - CH (ZertES)

Andrea Simon
Andrea Simon-Gisler

26.02.2026

Andrea Simon-Gisler

dipl. Wirtschaftsprüferin
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Beilage: Jahresrechnung 2025

Imladris GmbH
Sonnematt 39
6044 Udligenswil

+41 78 790 40 04
info@imladris-treuhand.ch
www.imladris-treuhand.ch



»Neben den Mitgliederbeiträgen ist All.Can Schweiz auf weitere Fördermittel angewiesen, um wirkungsvolle Verbesserungen in der Krebsversorgung umzusetzen. Unser Ansatz ist evidenzbasiert: Wir identifizieren Ineffizienzen und Optimierungspotential entlang der Patient Journey und entwickeln darauf aufbauend Lösungsansätze, deren Erfolg sich konkret an der realen Verbesserung für Patientinnen und Patienten messen lässt. Wer sich bei All.Can einbringt, leistet einen Beitrag zu einer effizienteren, patientenzentrierten Krebsversorgung, mit Wirkung für Betroffene und für das Gesundheitssystem insgesamt.«

Oliver Kessler, Aktuar und Vorstand von All.Can Schweiz,
Professor für Public und Nonprofit Management

»Was wir bei All.Can machen,
hat Impact.«

Béatrice Wertli, Vorständin von All.Can Schweiz,
Cancer Survivor



5

Zentrale Initiativen

Zentrale Initiativen

Nationale Konsensusempfehlungen zur Cancer Survivorship Care

Auf Basis unserer Analyse der bestehenden Angebote¹ zur Cancer Survivorship Care in der Schweiz hat All.Can Schweiz die Entwicklung nationaler Konsensusempfehlungen angestossen. Ziel war es, gemeinsame Qualitätsgrundsätze festzulegen und eine breit abgestützte Grundlage für die Standards der Nachsorge von Krebsbetroffenen zu schaffen.

Die Empfehlungen wurden von über 50 Fachpersonen aus unterschiedlichen Disziplinen der Versorgung sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Betroffenenperspektiven erarbeitet. Die fachliche Leitung des Projekts lag beim interdisziplinären Projektteam rund um Miklos Pless, das den gesamten Konsensprozess geplant, begleitet und inhaltlich verantwortet hat.

Der Konsens entstand in zwei Konferenzen, in denen die wichtigsten Handlungsfelder diskutiert, priorisiert und abgestimmt wurden. Die daraus resultierenden Konsensusempfehlungen dienen heute als Orientierungsrahmen für eine koordinierte, patientenzentrierte und evidenzbasierte Survivorship Care in der Schweiz.

Die Konsensusempfehlungen sind hier abrufbar:
Deutsch: https://www.medinfo-verlag.ch/wp-content/uploads/2025/11/Konsensusempfehlungen-Cancer-Survivorship-Care_2025_D.pdf

Französisch: https://www.medinfo-verlag.ch/wp-content/uploads/2025/11/Konsensusempfehlungen-Cancer-Survivorship-Care_2025_-F.pdf



Dieses Projekt wurde durch die JAKA Stiftung gefördert.

¹ <https://all-can.ch/wp-content/uploads/2024/05/Studie-zu-Cancer-Survivorship-All.Can-Schweiz.pdf>

² <https://www.medinfo-verlag.ch/infooncosuisse/konsensusempfehlungen-fuer-cancer-survivorship-care-in-der-schweiz/>

Was ist ein Cancer Survivor?

Als Cancer Survivor gelten alle Menschen, die im Laufe ihres Lebens eine Krebsdiagnose erhalten haben. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange die Diagnose zurückliegt oder ob aktuell noch eine Behandlung läuft. Der Begriff schliesst Menschen in allen Phasen nach der Diagnose ein. Auch Angehörige und nahestehende Personen sind häufig stark mitbetroffen und werden in der Versorgung mitgedacht.

Was bedeutet Survivorship Care?

Survivorship Care bezeichnet die umfassende Betreuung von Cancer Survivors nach und neben der Krebsbehandlung. Sie unterstützt dabei, mit den körperlichen, psychischen, sozialen und auch seelischen Folgen der Erkrankung und der Therapie umzugehen. Ziel ist es, mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, zu lindern oder möglichst zu verhindern.

Alle Cancer Survivors sollen deshalb bei Bedarf regelmässig und systematisch erfasst werden sowie eine Betreuung erhalten, die auf ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt ist.

Was gehört zur Survivorship Care?

Survivorship Care befasst sich unter anderem mit der frühzeitigen Erkennung eines Rückfalls oder einer weiteren Krebserkrankung. Sie unterstützt Cancer Survivors im Umgang mit Langzeitfolgen der Krankheit und der Behandlung, wie zum Beispiel Erschöpfung, Schmerzen oder psychischen Belastungen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist das Empowerment: Cancer Survivors sollen befähigt werden, ihre Gesundheit aktiv mitzugestalten. Ebenso wichtig sind eine gute Organisation und Koordination der Versorgung, eine klare Kommunikation zwischen allen Beteiligten sowie Forschung und Evaluation, um die Qualität der Betreuung kontinuierlich zu verbessern.



Die Definitionen sind den Konsensusempfehlungen für Cancer Survivorship Care entnommen, diese sind hier abrufbar:

Deutsch: https://www.medinfo-verlag.ch/wp-content/uploads/2025/11/Konsensusempfehlungen-Cancer-Survivorship-Care_2025_D.pdf

Französisch: https://www.medinfo-verlag.ch/wp-content/uploads/2025/11/Konsensusempfehlungen-Cancer-Survivorship-Care_2025_-F.pdf

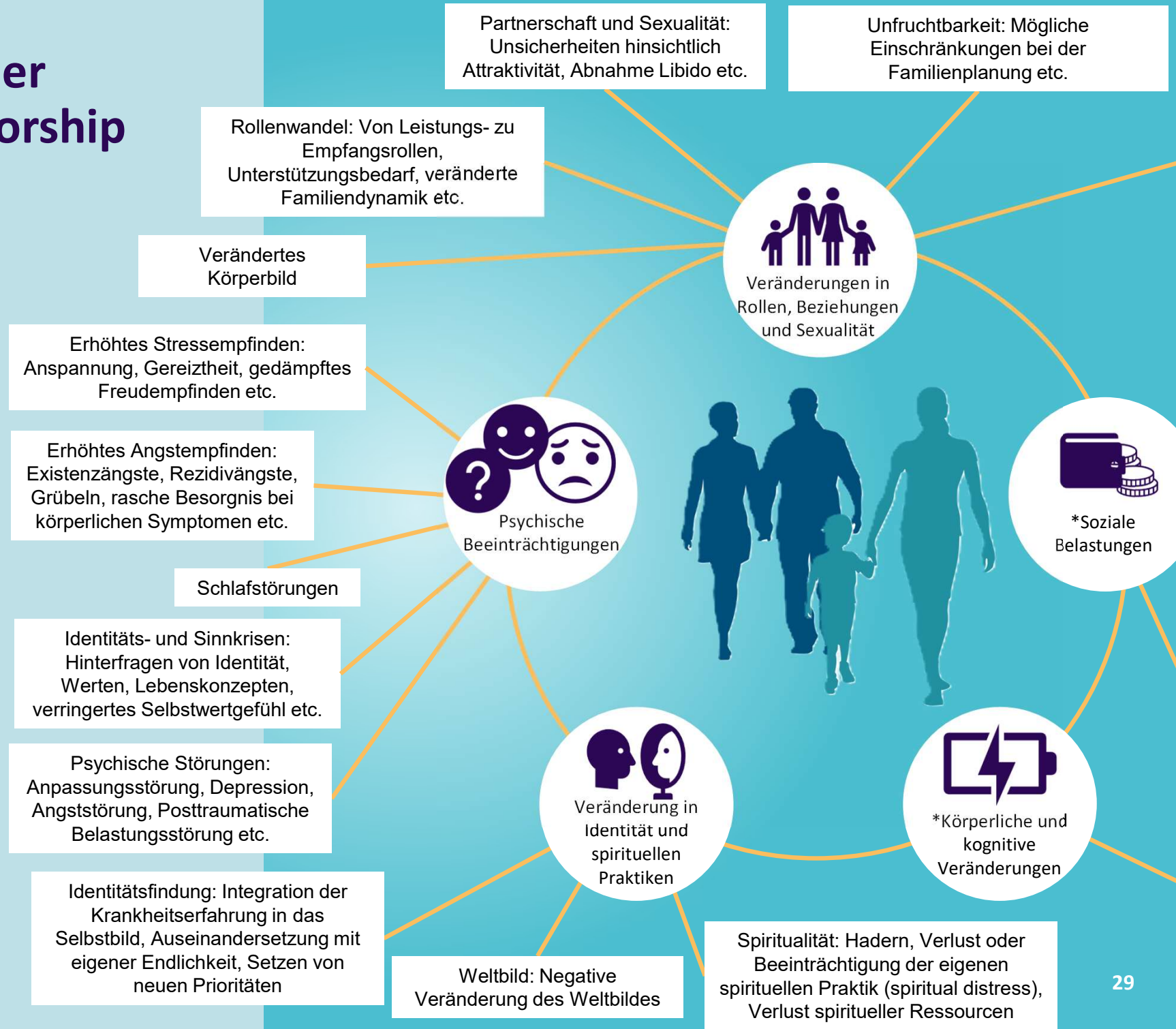
Zentrale Initiativen

Komplexität der Cancer Survivorship Care

Die Abbildung zeigt einen exemplarischen Ausschnitt aus den Schweizer Konsensempfehlungen zur Cancer Survivorship Care und veranschaulicht zentrale Herausforderungen, mit denen Cancer Survivors nach Abschluss der Akuttherapie konfrontiert sein können.

Dargestellt sind körperliche, psychische, soziale sowie identitäts- und beziehungsbezogene Veränderungen, die sich individuell unterschiedlich und oft über längere Zeiträume manifestieren können. Die Abbildung verdeutlicht damit die hohe Komplexität von Survivorship Care und den daraus resultierenden Bedarf an koordinierten, interprofessionellen und sektorenübergreifenden Versorgungsansätzen.

Eine qualitativ hochwertige Versorgung von Cancer Survivors erfordert die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen innerhalb und ausserhalb der Onkologie sowie die systematische Berücksichtigung psychosozialer und lebensweltlicher Aspekte.





Die fachlich leitende Expertengruppe präsentierte die Konsensusempfehlungen zur Cancer Survivorship Care am SOHC (Swiss Oncology and Hematology Congress) einem Fachpublikum.

Die Zusammensetzung der fachlich leitenden Expertengruppe:

- Prof. Dr. Manuela Eicher, Vorstandsmitglied Oncosuisse, Universität Lausanne CHUV
- Prof. Dr. Dr. Sacha Rothschild, Leiter Tumorzentrum am Kantonsspital Baden KSB, Chefarzt Onkologie/ Hämatologie KSB, Vorstandsmitglied der SAKK

- Dr. Nicolas Sperisen, Cancer Survivorship Spezialist der Krebsliga Schweiz, Vorstandsmitglied von oncoreha.ch
- Sarah Stoll, Fachberaterin für Cancer Survivorship bei der Krebsliga Ostschweiz
- Lorenz Tanner, Cancer Survivor und Mitglied des Patientenrats des Swiss Cancer Institute, EUPATI Patienten Experte
- Dr. Eva Maria Tinner, Kinderonkologin und Leiterin Cancer Survivorship Sprechstunde Kantonsspital Baselland und Inselspital Bern
- Prof. Dr. Miklos Pless, Swiss Cancer Institute, Vorstandsmitglied Oncosuisse, Kantonsspital Winterthur

Zentrale Initiativen

Resonanz in der Öffentlichkeit

Zwei Projekte von All.Can Schweiz fanden im Berichtsjahr Resonanz in nationalen Fach- und Publikumsmedien. Die Berichterstattung trug dazu bei, zentrale Themen der patientenzentrierten und effizienten Krebsversorgung in der öffentlichen Diskussion zu verankern.

Zu den Berichten:

<https://www.medinfo-verlag.ch/infooncosuisse/konsensusempfehlungen-fuer-cancer-survivorship-care-in-der-schweiz/>

<https://www.nzz.ch/wissenschaft/krebs-ueberlebende-in-der-schweiz-bessere-nachsorge-in-planung-ld.1912330> -

<https://www.tagesanzeiger.ch/im-spital-chur-uebernimmt-pflegerin-die-konsultation-bei-krebspatientinnen-416125209516> -

Policy-Input zum Nationalen Krebsplan

Aufbauend auf dem Perspektiven-Workshop «Reality Check Krebsversorgung – Wo stehen wir wirklich, was fehlt?» initiierte All.Can Schweiz einen strukturierten Austausch zu Effizienz und Chancengerechtigkeit in der Krebsversorgung. Der Workshop brachte Vertreterinnen und Vertreter aus Versorgung, Wissenschaft, Politik, Patient:innenorganisationen und Wirtschaft zusammen und schuf einen gemeinsamen Reflexionsraum zu zentralen Herausforderungen und Handlungsfeldern der nationalen Krebsversorgung .

Die im Workshop gewonnenen Erkenntnisse wurden gemeinsam mit den im All.Can Action Guide formulierten Prinzipien systematisch aufgearbeitet. Auf dieser Grundlage erarbeitete All.Can Schweiz eine Stellungnahme mit Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nationalen Krebsplans 2026–2032. Ziel war es, evidenzbasierte, umsetzungsorientierte und sektorenübergreifend abgestützte Impulse in den laufenden Prozess einzubringen.



Prof. Bettina Borisch, Leitung und Moderation des Perspektiven-Workshops «Reality Check Krebsversorgung».

Die Stellungnahme von All.Can Schweiz ist hier abrufbar:

<https://all-can.ch/wp-content/uploads/2025/09/Empfehlungen-zum-nationalen-Krebsplan-2026-32.pdf>

Der All.Can Action Guide ist hier verfügbar:

<https://www.all-can.org/wp-content/uploads/2024/09/All.Can-Action-Guide.pdf>

Zentrale Initiativen

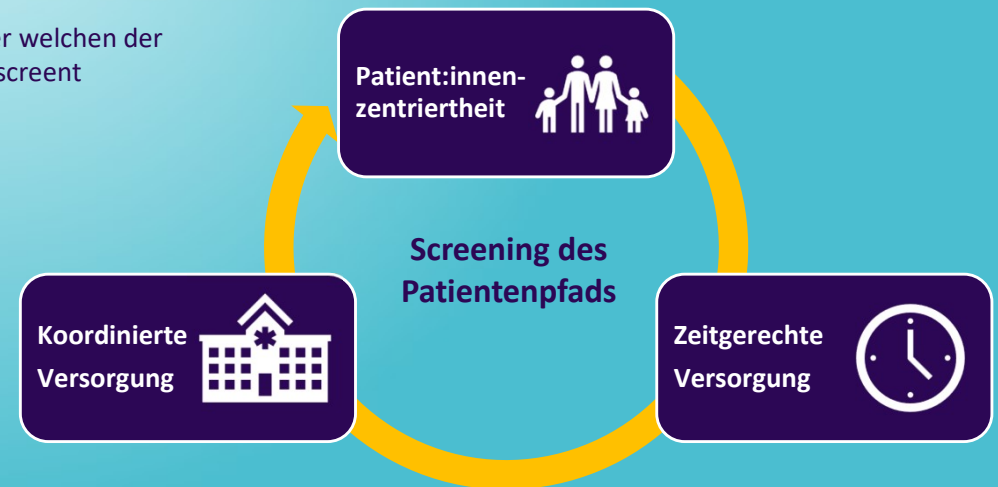
Analyse des Patientenpfads und Priorisierung der Umsetzungsfelder

Der Workshop «Reality Check Krebsversorgung» hatte zum Ziel, die Patient Journey systematisch zu analysieren und zentrale Herausforderungen entlang der Krebsversorgung strukturiert zu erfassen. In diesem Schritt wurden relevante Bruchstellen, Ineffizienzen und Versorgungslücken aus verschiedenen Perspektiven identifiziert. Das Vorgehen ermöglichte ein umfassendes Screening des Patientenpfads und schuf eine belastbare inhaltliche Grundlage.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde in einem nachgelagerten Arbeitsmeeting mit den Mitgliedern von All.Can Schweiz eine gezielte Priorisierung vorgenommen. Fokus dieses zweiten Schrittes war die Identifikation der zentralen Umsetzungsprioritäten innerhalb der zuvor identifizierten Handlungsfelder. Die Priorisierung erfolgte auf Basis klar definierter Kriterien, insbesondere in Bezug auf den erwarteten Nutzen für Betroffene, die Umsetzbarkeit im bestehenden System sowie den Beitrag zu einer effizienteren Krebsversorgung. Der Prozess wurde partizipativ unter Einbezug aller relevanten Stakeholdergruppen durchgeführt. Dadurch konnte eine fachlich fundierte und breit abgestützte Gewichtung der prioritären Themen sichergestellt werden. Das Resultat ist ein konsolidierter Forderungskatalog, der als Grundlage für die weitere inhaltliche Ausarbeitung und für die Entwicklung konkreter Massnahmen dient. Der zweistufige Ansatz gewährleistete eine klare Trennung von Analyse und Priorisierung und unterstützt den Übergang in die Umsetzungsphase.



Die Aspekte, unter welchen der Patientenpfad gescreent wurde:



DACH-Austausch zur Krebsversorgung

Im Rahmen des DACH-Meetings von All.Can tauschte sich All.Can Schweiz mit den Schwesterorganisationen aus Deutschland und Österreich zu aktuellen Schwerpunktthemen der Krebsversorgung aus. Der grenzüberschreitende Dialog stärkte den Wissenstransfer,

die strategische Einordnung nationaler Entwicklungen und die Weiterentwicklung gemeinsamer Ansätze.



6

Perspektive

Blick nach vorn

Zentrale Leitlinien bleiben die enge Zusammenarbeit über Sektorengrenzen hinweg, die Orientierung an Evidenz und Wirkung sowie die Übersetzung von Erkenntnissen in umsetzbare Lösungen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und steigender Anforderungen an das Versorgungssystem wird All.Can Schweiz seine Rolle als unabhängiger Multi-Stakeholder Think- & Do-Tank für gemeinsame Wirkung weiter stärken.



Together We All Can

All.Can Schweiz wird seinen Fokus auch in den kommenden Jahren auf eine wirksame, patientenzentrierte und effiziente Weiterentwicklung der Krebsversorgung in der Schweiz legen. Dabei steht die systemische Betrachtung entlang der gesamten Patient Journey im Vordergrund. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern wird All.Can Schweiz bestehende Herausforderungen weiter analysieren und gezielt dort aktiv werden, wo ein klarer Mehrwert für Patientinnen und Patienten sowie für das Gesundheitssystem insgesamt entsteht.

All.Can: Jede und jeder kann und gemeinsam können wir mehr.

Als Think- und Do-Tank der Krebsversorgung verbindet All.Can Analyse, Empfehlung und Umsetzung von messbaren Verbesserungen im System.

*Hinweis: Die Abbildung auf Seite 29 zeigt einen exemplarischen Ausschnitt möglicher Herausforderungen im Bereich Cancer Survivorship. Aus Platz- und Darstellungsgründen sind bei den Themen «soziale Belastungen» sowie «körperliche und kognitive Veränderungen» nicht alle Aspekte dargestellt.

Für den Aspekt «soziale Belastung» sind mögliche beispielhafte Herausforderungen:

- Reduzierte Leistungsfähigkeit: Geringere Produktivität in Schule, Job, Haushalt etc.
- Finanzielle Herausforderungen: Finanzielle Belastung durch direkte Behandlungskosten (z.B. Nicht-Erstattung Medikamente) und indirekte Kosten und Einkommenseinbussen (z.B. Betreuungskosten, krankheitsbedingte Ausfälle und Karriereverzicht), Versicherungsfragen (z.B. Zugang zu IV-Leistungen), Armutsrisiko durch verzögerte Versicherungsprozesse, juristische Folgen (z.B. Konflikte mit Sozialversicherungen, Versicherern)
- Berufliche Unsicherheit: Reduktion des Arbeitspensums, Kündigungen und Arbeitslosigkeit, Wechsel zu Arbeitsstelle mit weniger hohen Anforderungen, Schwierigkeiten bei der Rückkehr in den Beruf etc.
- Soziale Folgen: Reduzierte Teilhabe oder Einbindung in soziokulturelles Leben

Beim Aspekt «Körperliche und kognitive Veränderungen» sind mögliche beispielhafte Herausforderungen:

- Funktionseinbussen und Erkrankungen aller Organsysteme mit erweiterten Details dazu in Abbildung 3.2 der Konsensusempfehlungen für Cancer Survivorship Care in der Schweiz 2025 (Link unten)

Eine vollständige Übersicht, aus der die Darstellung entnommen wurde, findet sich in den Konsensusempfehlungen für Cancer Survivorship Care 2025:

Deutsch:

https://www.medinfo-verlag.ch/wp-content/uploads/2025/11/Konsensusempfehlungen-Cancer-Survivorship-Care_2025_D.pdf

Französisch:

https://www.medinfo-verlag.ch/wp-content/uploads/2025/11/Konsensusempfehlungen-Cancer-Survivorship-Care_2025_-F.pdf



Kontaktinformation

All.Can Schweiz
Eichrüti 24
CH-6333 Hünenberg See
Tel. +41 79 216 45 69
switzerland@all-can.ch
www.all-can.ch